



Im Spitzengespräch ging es um kooperatives Handeln – wie hier im Format der Fish-Bowl-Diskussion.

## „Lassen Sie uns gemeinsam unsere Tanzbereiche erweitern!“

### Bildungskommunen bieten Gestaltungsspielraum

**In Zeiten von Krisen und Umbrüchen ist der gesellschaftliche Zusammenhalt so wichtig wie nie zuvor. Beim 6. Spitzengespräch der Transferagentur Brandenburg wurde darüber diskutiert, wie kommunale Bildungsgestaltung aussehen muss, um gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen, und wie Kommunen die Entwicklung der Bildungslandschaften vor Ort voranbringen können.**

Üppige Wiesen, die sich an Waldstücke reihen. Bunte Felder, durchzogen von grünen Alleen. Denkmalgeschützte Gutshöfe inmitten von Seenlandschaften. Das ist Brandenburg von seiner schönsten Seite. Im Löwenberger Land nördlich von Oranienburg befindet sich das Schloss und Gut Lieben-

berg, dem man seine mittelalterlichen Wurzeln noch heute ansieht.

#### **Bildung endet nie**

Hier auf dem Gut Liebenberg hat am 22. und 23. September 2022 das 6. Spitzengespräch zum kommunalen Bildungsmanagement der Transferagentur Brandenburg stattgefunden. Mit strahlend blauem Himmel im Rücken eröffnen Katrin Kantak, Geschäftsführerin der kobra.net GmbH, und Dr. Stefanie Hildebrandt, Leiterin der Transferagentur Brandenburg, auf der Schlossterrasse den Dialog. Sie betonen, dass Bildung ein lebenslanger Prozess ist, der kommunal gestaltet wird. Die Teilnehmenden sind zu einem ersten Austausch eingeladen – und schon hier zeigt sich, dass viele

der Anwesenden ähnliche Wünsche und Vorstellungen haben. „Bildung ist mehr als Schule“, sagt Regina Büttner, Referatsleiterin für Lebenslanges Lernen, Weiterbildung und politische Bildung sowie übergreifende Themenkomplexe gemäß § 12 BbgSchulG im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und stößt damit bei allen auf Zustimmung.





Vor historischer Kulisse: Das Schloss Liebenberg regte die Teilnehmenden zu einem offenen Austausch an.

Henryk Wichmann, Dezernent für Jugend, Arbeit, Soziales und Gesundheit im Landkreis Uckermark, spricht darüber, wie wichtig es ihm sei, Bildung vor allem gerecht zu gestalten.

Beim anschließenden Abendessen bilden sich erste Diskussionsrunden, die schon jetzt über die Schnittstellen in der Bildungsgestaltung zwischen Bund, Land und Kommunen sprechen. Dabei schwebt die entscheidende Frage im Raum: Was kann Bildung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen?

### Transformation durch Krisen?

Um einen Einblick in die beeindruckende Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder) zu geben, erhielt Oberbürgermeister René Wilke in einer „Nach-Tisch-Ansprache“ das Wort. Einst ein wichtiger Industriestandort musste sich die Stadt nach der Wende eine neue Identität erarbeiten. Und das alles mit und dank der Bürger\*innen auf beiden Seiten der Oder, wie René Wilke immer wieder betont: „Ich bin sehr stolz auf unsere europäische

„*Das Wesentliche ist der inhaltliche Dialog.*“  
*Rolf Lindemann,  
 Landrat des Landkreises Oder-Spree*

Doppelstadt. Wir machen alles grenzüberschreitend und sind durch Krisen gemeinsam gewachsen.“

Vor allem die erst kürzlich gemeisterte Flüchtlingswelle aus der Ukraine habe einen starken Zusammenhalt in der Bevölkerung gezeigt, sagt Wilke. Um Krisen und Herausforderungen zu meistern, ist es wichtig, sich an die Gegebenheiten anzupassen und Räume für Begegnungen zu ermöglichen. Mandy Schulze, Professorin an der Hochschule Zittau/Görlitz, ergänzt, dass genau in der gemeinsamen Bewältigung von Krisen vor Ort ein großes Potential für den gesellschaftlichen Zusammenhalt steckt.

Frankfurt (Oder) grenzt an den Landkreis Oder-Spree. Hier kommen René

Wilke und der Landrat Rolf Lindemann oft in den Austausch. Beide sind sich einig, dass auch das System Schule neu gedacht werden muss. Schule sollte die gesellschaftlichen Problemlagen in angemessener Weise berücksichtigen, damit die Gesellschaft in Krisenzeiten auf die vermittelten (Problemlösungs-) Kompetenzen zurückgreifen kann. „Wir können alte Prinzipien nicht sofort auflösen, aber durchlässig machen“, weiß Lindemann und ergänzt: „Das Wesentliche ist der inhaltliche Dialog.“ Dabei betont er, wie wichtig eine konstruktive Debattenkultur in der Politik und auch in der Gesellschaft ist. Zustimmunges Nicken kommt aus dem Kreis der Teilnehmenden. Bevor dieser erste Abend offen ausklingt, ergänzt Dr. Andrea Ruyter-Petznek, Referatsleiterin für

„*Wir müssen es miteinander ernst nehmen.*“  
*Renate Wolter, Sachgebietsleiterin  
 Bildung im Landkreis Barnim*

Bildung in Regionen und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Wir brauchen auch mehr Netzwerkarbeit in den eigenen Reihen.“

### **Zusammengehörigkeit durch gleichwertige Lebensbedingungen**

Am nächsten Morgen befasst sich die Professorin Dr. Mandy Schulze aus sozialwissenschaftlicher Perspektive mit der Frage, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt gestaltet und gefördert werden kann. Sie lehrt an der Hochschule Zittau/Görlitz mit dem Schwerpunkt sozialraumbezogene Soziale Arbeit und wirft einen spannenden Blick auf die Geschichte der Verwaltung. Sie regt die Teilnehmenden dazu an, die eigene Rolle als Gestalter\*in aktiv wahrzunehmen.

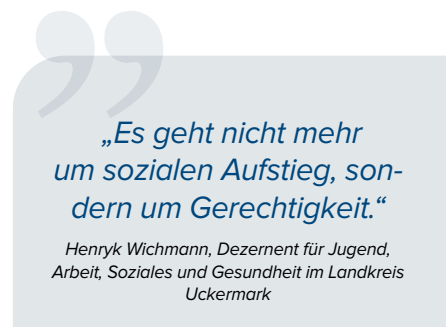
Schulze erläutert sechs verschiedene Modelle, wie Bildungsangebote konzipiert werden können: vom Delegationsmodell bis hin zum Selbstlern- oder Selbstorganisationsmodell. Jedes Modell spiegelt ein anderes Bildungsverständnis wider und benötigt eine andere Form der Steuerung. Gestalter\*innen sollten sich daher bewusst sein, von welchem Bildungsverständnis sie ausgehen und welche Form der Bildungssteuerung beabsichtigt wird. Es lohnt sich, so die Referentin, das eigene Modell zu überdenken. Oft wird Bildung in einem klassischen Angebots- / Nachfragemodell konzipiert, das allerdings nur eine kleine und nicht immer die richtige Zielgruppe erreicht.

Die Chance liege darin, Bildung auch in anderer Form anzubieten – wie beispielsweise dem Vermittlungsmodell – und so Zielgruppen zu aktivieren und einen Dialog zwischen den Teilnehmenden aktiv zu fördern. „Treten Sie heraus aus dem klassischen Rahmen eines Lehrkurses“, animiert Schulze ihre Zuhörer\*innen.

### **Bildungsgenossenschaft – (k)ein Modell zum Nachahmen?**

Begibt man sich auf eine Reise quer durch Deutschland, lernt man sehr unterschiedliche Bundesländer und Landkreise kennen. Einer davon ist der Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen. Dort, zwischen Bielefeld und der Landesgrenze zu Niedersachsen, lebt Markus Rempe. Er ist seit Gründung im Jahr 2008 Vorstandsvorsitzender der Lippe Bildung eG. Ziel der Genossenschaft ist es, über den Bildungsbereich auch die Wirtschaft zu stärken und die Lebensqualität für die Menschen im Landkreis zu erhöhen. Bildung sollte sich mittel- und langfristig zu einem harten Standortfaktor entwickeln und Bildungsförderung gemeinsam mit der Zivilgesellschaft als Teil der Wirtschaftsförderung verstanden werden.

„Die Bildungsgenossenschaft ist eine Art Bildungsförderungsgesellschaft“, weiß Rempe. „Wir wollen nicht nur koordinieren, sondern aktiv weiterentwickeln und damit alle in unserem Kreis ansprechen.“ Die Genossenschaft agiert operativ unabhängig von der Verwaltung und ist doch zugleich eng an den Kreis gebunden, indem der Landrat Aufsichtsratsvorsitzender ist und Rempe selbst den Fachdienst Bildung in der Kreisverwaltung leitet. Über dieses Modell nimmt der Kreis



seine Rolle als Impulsgeber, Initiator und Koordinator der Bildungsentwicklung wahr.

Um also Krisen und Herausforderungen gemeinsam zu stemmen, sei es wichtig, neue Wege in der Bildung zu gehen. Eine Genossenschaft könnte ein erster Schritt sein.

### **Wertschätzende Kommunikation**

Nach zwei spannenden Impulsen sind alle Teilnehmenden voller Anregungen und Ideen. Zeit für einen Austausch. Zeit, frische Luft zu schnappen und bei einem gemeinsamen Spaziergang durch den Schlosspark das Gehörte Revue passieren zu lassen. Wie könnte eine Kommune in zehn Jahren aussehen? Wie gestaltet man die Zusammenarbeit von Verwaltung und Zivilgesellschaft für alle Menschen angenehm? Die Weite des Parks lädt dazu ein, den Ideen freien Lauf zu lassen.

Steffen Freiberg, Staatssekretär für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg, stößt am Nachmittag zur Ver-



## **BILDUNGS- KOMMUNEN**

### **Antragsfristen:**

31.12.2022, 31.03.2023, 30.06.2023

### **Weitere Informationen:**

[www.transferagentur-brandenburg.de](http://www.transferagentur-brandenburg.de)

Mit dem Förderprogramm „Bildungskommunen“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Landkreise und kreisfreie Städte, ihr Bildungswesen vor Ort weiterzuentwickeln. Die Transferagentur Brandenburg berät und unterstützt bei der Antragstellung.



Gutes Team: Katrin Kantak, Geschäftsführerin der kobra.net GmbH und Dr. Stefanie Hildebrandt, Leiterin der Transferagentur Brandenburg

anstaltung hinzu. Er weiß um die Herausforderungen des Landes. Auch er betont, wie wichtig ihm ein gemeinsamer Dialog ist – deshalb ist er der Einladung der Transferagentur gerne gefolgt. Er sieht die Gestaltungschancen für den Bildungsbereich auf kommunaler Ebene und bietet auch hier seine Unterstützung an. Seit Januar 2022 im Amt zieht er ein von allen geteiltes Fazit: „Wir brauchen eine wertschätzende und qualitative Kommunikation.“

Und genau an dieser Stelle kommt die Transferagentur ins Spiel, denn sie gestaltet einen Rahmen zum gemeinsamen Austausch und unterstützt die Kommunen dabei, Strategien einer kooperativen und kommunikativen Bildungssteuerung zu entwickeln. Ruyter-Petznick weiß: „Mit der Themensetzung in unserer Förderrichtlinie ‚Bildungs-

kommunen‘ erhalten Ihre Kommunen bei der Entwicklung neuer Projekte und Angebote reichlich Gestaltungsspielraum zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.“ Bevor sich dieser Tag dem Ende neigt, verspricht ein Programmpunkt weitere neue Erkenntnisse – eine Fish-Bowl Diskussion, die einen offenen Austausch ermöglicht. Alle Teilnehmenden äußern ihre Anliegen und diskutieren über eine neue Wertekultur. „Was können wir tun, um Menschen zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die die Krisen bewältigen können?“ fragt Henryk Wichmann.

Michael Koch, Dezernent für Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung und Kultur im Landkreis Spree-Neiße, fühlt sich durch das Spitzengespräch sehr inspiriert und wünscht sich mehr Vertrauen von Seiten der Landespolitik. „Ich wer-

de über eine Kombination aus Wirtschafts- und Bildungsförderung nachdenken, das kann ich mir gut ineinander verschränkt vorstellen.“ Milena Manns, Dezernentin für Kultur, Bildung, Sport, Bürgerbeteiligung und Europa aus Frankfurt (Oder) wendet sich mit Blick auf die Zuständigkeiten von Kommunen und Land in Bildungsfragen an alle. Mit den beflügelten Worten „Lassen Sie uns gemeinsam unsere Tanzbereiche erweitern!“ verweist sie darauf, dass ein striktes Denken in Zuständigkeiten in Fragen der Bildung nicht weiterbringt. Renate Wolter, Sachgebietsleiterin Bildung im Landkreis Barnim, regt abschließend an: „Wir müssen Probleme gemeinsam angehen und Lösungen auf Augenhöhe definieren.“ Und auch wenn das nicht immer ganz einfach ist, so ist es doch machbar. Zusammen mit Verwaltung und Politik, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, indem man einander zuhört und Vertrauen schafft.

## Weiterlesen

[www.transferagentur-brandenburg.de/wissen](http://www.transferagentur-brandenburg.de/wissen)

- » **Prof. Dr. Mandy Schulze**, Hochschule Zittau/Görlitz: Gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten. Möglichkeiten kommunaler Bildungssteuerung. Vortrag vom 23.09.2022
- » **Markus Rempe**, Vorstandsvorsitzender der Lippe Bildung eG und Leiter Fachdienst Bildung, Kreis Lippe: Mit Beteiligung der Zivilgesellschaft und der Stärkung von Kooperation kommunales Engagement vor Ort schaffen. Das Modell der Bildungsgenossenschaft. Vortrag vom 23.09.2022
- » **Transferagentur Rheinland-Pfalz – Saarland**, Handreichung: Bildungsgenossenschaften – Von Zuständigkeiten zu gemeinsamer Verantwortung

## Impressum

### Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Brandenburg

c/o kobra.net GmbH | Benzstr. 8/9 | 14482 Potsdam  
[www.transferagentur-brandenburg.de](http://www.transferagentur-brandenburg.de)

**Leitung:** Dr. Stefanie Hildebrandt  
[stefanie.hildebrandt@transferagentur-brandenburg.de](mailto:stefanie.hildebrandt@transferagentur-brandenburg.de)  
Tel.: 0331 7400-4292

**kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH | [www.kobranet.de](http://www.kobranet.de)**

Handelsregister: Potsdam HRB 25760 P  
Geschäftsführung: Katrin Kantak und Henry Gergs  
Der Projektverbund kobra.net ist Regionalpartner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

**Redaktion:** Malte Detlefsen, Juliane Franz, Dr. Stefanie Hildebrandt | Transferagentur Brandenburg

**Text:** Helen Arnold | freie Journalistin,  
[www.helenarnold.de](http://www.helenarnold.de)

**Fotos:** Benjamin Maltry © sevens[+]maltry  
[www.sevensmaltry.de](http://www.sevensmaltry.de)

**Layout:** Monika Schmitt, [mschmitt@fachwerkdesign.de](mailto:mschmitt@fachwerkdesign.de)

GEFÖRDERT VOM